

P R E S S E I N F O R M A T I O N

SCHIELE fest NÖ / St. Pölten 2013
12. SCHIELE fest

Auf Dünnem Eis:

Im Jahr vor der Explosion

... vorahnen ... imaginieren ... befreien ...

13. September 2013 in St. Pölten
Stadtmuseum St. Pölten / Zeit: 17–22 Uhr

AUFTAKT zum 12. SCHIELE fest 2013
SCHIELE Sommernacht in Maria Anzbach
Sponsoringparty & Benefizausstellung
Samstag, 17. August 2013, ab 18.00 Uhr

Künstlerische/Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A,USA)



Egon Schiele, Kauernder, 1912, Bleistift, Aquarell (Privatbesitz)

Egon Schiele, Selbstbildnis, 1912, Bleistift, Aquarell, Gouache (Privatbesitz)

Mit spezieller Unterstützung der Stadt St. Pölten, Stadtmuseum, Land NÖ, NÖN u.a.

Infos : www.schielefest.org

12. SCHIELE fest

Seit der Gründung im Jahr 2002 durch Eva Brenner und dem Verein Pro&Contra hat sich das SCHIELE fest als wichtiger Beitrag zeitgenössischer Kunst auf der kulturellen Landkarte von Nieder/Österreich etabliert. Nach 5 Jahren Fokussierung auf die junge Stadt Neulengbach und das Gefängnis mit der historischen Schiele-Zelle wurde 2007 die zweite Schiele-Stadt Tulln in das Festival einbezogen. 2009 fand das SCHIELE fest erstmals in der dritten wichtigen niederösterreichischen Schiele-Stadt St. Pölten statt und wird seitdem hier abgehalten.

Zeitgenössische KünstlerInnen kommen in Niederösterreich zusammen, um gemeinsam site-spezifisch, d.h. vor Ort, mit den und in den spezifischen Räumen, Landschaften und Menschen an einem ausgewählten Schiele-Bild zu arbeiten. Am Ende der Research- und Development-Phase werden die Ergebnisse der Künstlerateliers beim SCHIELE fest vorgestellt. Die spartenübergreifenden Arbeitsfelder sind: Diskurs, Ausstellung, Theater, Musik, Tanz und Literatur.

Das SCHIELE fest 2013 widmet sich – im Rückblick auf Egon Schiele und seine Werke rund um das Jahr 1913 – den Stimmungen und Gefühlen einer bevorstehenden Katastrophe, die bald darauf in Form des Ersten Weltkriegs Einzug hielt... Das Festival bezieht seine Bild- und Handlungsmotive, ihre ästhetischen Inspirationen und Diskurse aus der Untersuchung der Konvergenzen und Differenzen zwischen Schieles und unserer Zeit.

Mit Vorträgen von Autoren zu Themen, wie „*Schiele und das Jahr 1913*“ und „*Die Raserei der Sorge*“, die Lesung „*SCHIELE Texte*“ mit der Schauspielerin Dagmar Schwarz, einer Ausstellung der bildenden Künstlerin Titanilla Eisenhart, Musik und Tanz, setzt das SCHIELE fest 2013 im Stadtmuseum der Stadt St. Pölten ein künstlerisches Highlight.

PROGRAMM

1 AUFTAKT zum **12. SCHIELE fest 2013** **SCHIELE Sommernacht in Maria Anzbach**

Sponsoringparty & Benefizausstellung

Samstag, 17. August 2013, ab 18.00 Uhr

Lesung: DAGMAR SCHWARZ und SIBYLLE STARKBAUM

Kommentar zum SCHIELE fest 2013: DR. ROBERT HOLZBAUER

Haus 22 – Künstlervilla Eva & Peter

3034 Maria Anzbach, NÖ

Groß Raßbergstraße 22

(Anfahrt: A1 bis Preßbaum und BS bis Ma. Anzbach, oder Westbahn bis Ma. Anzbach, bzw. Neulengbach)

Sponsoringparty & Benefizausstellung mit einer graphischen Sonderedition für das Schiele fest 2013 von Titanilla Eisenhart. Die Künstlerin ist anwesend und präsentiert ausgewählte Grafiken zu Sonderpreisen für Sponsoren.

Eintritt: freie Spende (Unkostenbeitrag Euro 10.-/ermäßigt 7.-)



Titanilla Eisenhart: "der Plan" 2011, 60x80cm,Detail



Haus 22 (Villa Eva&Peter, Maria Anzbach, NÖ)

© Eva Brenner

2 SCHIELE fest 2013 / St. Pölten 2013

13. September 2013

Stadtmuseum St. Pölten / 17.00 - 22.00 Uhr

1. AUSSTELLUNG

Begehung der Ausstellung „zartes gewaltiges auf dünnem eis“

von Titanilla Eisenhart

Zeit: 17.00 Uhr | Gang Stadtmuseum

Begrüßung und Eröffnung der SCHIELE festes durch Mag. Thomas Pulle,

Direktor des Stadtmuseums

Eröffnung der Ausstellung durch den Bürgermeister Mag. Matthias Stadler

Zeit: 18.00 Uhr | Loggia und Gang Stadtmuseum

Ausstellungsdauer: 13. September bis 3. Oktober 2013

Öffnungszeiten des Stadtmuseums: Mittwoch bis Donnerstag 10:00 - 17.00 Uhr

Der radikal-feministisch-humoristische Blick von Titanilla Eisenhart, der trotz Gesellschaftskritik immer von Zartheit, Poesie und augenzwinkerndem Humor getragen ist verrät die Souveränität der emanzipierten Frau, die sich freche bis schockierende Perspektiven auf die Welt erlaubt – ganz wie das große Vorbild Egon Schiele. Für die Einzelausstellung im Stadtmuseum St. Pölten hat Titanilla Eisenhart besondere Werke ausgewählt, die ihre Nähe zu den Zeichnungen und Aquarellen/Gouachen Egon Schieles sowie den subkutanen Einfluss des Meisters auf Ihre Arbeit demonstriert.

2. VORTRÄGE

Vortrag Dr. Robert Holbauer: „Schiele und das Jahr 1913“

Vortrag Dr. Konstantin Kaiser: „Die Raserei der Sorge“

Zeit: 18.30 Uhr | Museumsräume

Cocktail in den Museumsräumen

Zeit: 19.00 Uhr

3. PERFORMANCES

Musik-Tanz Performance „Dancing on Thin Ice“

Tanz: Sibylle Starkbaum

Musik: Franz Hautzinger und Isabelle Duthoit

Projektionen: Erich Heyduck

Zeit: 19.30 Uhr | Barockhof

Die Tänzerin, Tanzpädagogin und Schauspielerin Sibylle Starkbaum entwirft zu den Bildern von Egon Schiele, die für das SCHIELE fest 2013 als Motive dienen und in Reaktion auf die ausgestellten Werke von Titanilla Eisenhart, eine Tanzperformance. Die namhaften MusikerInnen Isabel Duthoit und Franz Hautzinger begleiten die Tanzperformance mit eigenen Kompositionen und runden das Programm mit einem eigenen Konzert ab.

4. LESUNG

„SCHIELE Texte“ Lesung mit Dagmar Schwarz

Textmontage von Eva Brenner (nach Egon Schiele, Georg Trakl, Rainer Maria Rilke, und Artur Rimbaud)

Zeit: 20.00 Uhr | Barockhof

Die Lesung und Soloprogramm „SCHIELE Texte“ von der Schauspielerin Dagmar Schwarz sind dem Lyriker Schiele gewidmet, dessen Schicksal sich in seinem Schreiben spiegelt. In solchen „Monodramen“, die ausschließlich aus Originaltexten bestehen, soll der Mensch hinter der Dichtung spürbar werden - mit all seiner Zerrissenheit, seinen Sehnsüchten und seinen Träumen.

5. PARTY

Buffet und Party in den Museumsräumen

Zeit: 21.00 – 22.00 Uhr

Es wird Wein, Wasser und Brot gereicht.

Eintritt: Freie Spende

Bei Regen findet das gesamte Event in den Innenräumen des Museums statt.

Alle Zeitangaben sind ungefähr

Buffet und Party in den Museumsräumen. Es wird Wein, Wasser und Brot gereicht.

* Eintritt: Freie Spende / Alle Zeitangaben sind ungefähr



Titanilla Eisenhart: "das Hummelmotiv/4TE" 2013,
80x190cm, Detail



Titanilla Eisenhart: "N°0 Fachbereich
Analyse" 2008, 55x110cm, Detail

**„... Ein EWIGES TRÄUMEN
Voll süßesten Lebensüberschuß -
Rastlos, - mit bangen Schmerzen innen, in der Seele. -
Lodert, brennt, wachst nach Kampf, - Herzenskrampf.
Wägen – und wahnwitzig rege mit aufgeregter Lust. -
Machtlos ist die Qual des Denkens,
sinnlos, um Gedanken zu reichen. -
Spreche die Sprache des Schöpfers und gebe. -
Dämonen! Brecht die Gewalt! -
Eure Sprache, - Eure Zeichen, - Eure Macht.“**
[SELBSTBILDNIS]

- Egon Schiele, 1911, aus: ICH EWIGES KIND. Gedichte. (1985, S. 44)



Konzert von Isabel Duthoit und Franz Hautzinger im Stadtmuseum, SCHIELE fest 2012, © Roman Picha

Zum Projekt 2013:

Auf Dünnem Eis:

Im Jahr vor der Explosion

**„Indem seine Gestalten den Boden unter den Füßen verlieren,
setzen sie die Gesetze der Gravitation außer Kraft.“**

- Klaus Albrecht Schröder, EGON SCHIELE, Albertina, Prestel, 2005, S. 38

in Zeit (vor) der Katastrophe – „Der Mensch ist aus dem Lot geraten“

Gegen Ende des Jahres 1910 hat sich Schiele in einer ausdrucksstarken Serie von Selbstporträts mit zermartertem Körper, verzerrten Gliedmaßen und grotesken Masken dargestellt. Es sind kranke Leiber, die am Leben leiden.

Das Porträt wird bei Schiele zur Symbolfigur der Selbstentfremdung in einer aus den Fugen geratenen Welt. Es widersprechen sich Körper- und Gesichtsausdruck – ein Zwiespalt, der vom inneren Kampf eines von unbekanntenen Kräften Zerrissenen zeugt. Der disharmonische Gesichtsausdruck verstärkt den Anschein emotionaler Instabilität, Unruhe und Angst. Die nicht-kommunikative Gebärdensprache und die Dissonanz zwischen Mimik und Gestik, gerinnen zum Code für eine Welt der Fremdheit, Isoliertheit und Einsamkeit. Einer Verunsicherung von Identität, die bereits Jahre vor Beginn des 1. Weltkriegs eine Vorahnung des Untergangs suggeriert.

Es geht hier um Abbilder eines nicht zu definierenden Leidens an der Existenz, der Melancholie und der Angst – vor einer Welt, die aus der Kontrolle zu geraten droht. Typisch für die dargestellten Ängste ist ein Zustand von Schwerelosigkeit und Gleichgewichtsverlust. Ein Gefühl, das viele auch heute – 100 Jahre nach Schiele – erleben. Das alte „System“ hat versagt, das neue noch nicht Platz gegriffen. Dieses Zeitgefühl geht einher mit einer wachsenden Gefährdung von Demokratie, mit Armut, Prekarisierung, sozialer Ungerechtigkeit und politischer Radikalisierung, aber auch mit Eskapismus und Bildungs- bzw. Kulturverlust.

*„Es ist Schieles Einsicht in die neue gesellschaftliche Realität der Moderne,
die ihn Selbstdarstellungen als Chiffren psycho-sozialer Konflikte entwerfen lässt:
Der Mensch ist aus dem Lot geraten, und die Wiener Moderne
rekonstruiert, wie Jaques LeRider schreibt,
„auf den Ruinen des Subjektes eine (neue) Identität.“*

- Klaus-Albrecht Schröder, EGON SCHIELE, Albertina, Prestel, 2005, S. 35

Ein Festival in Entwicklung...

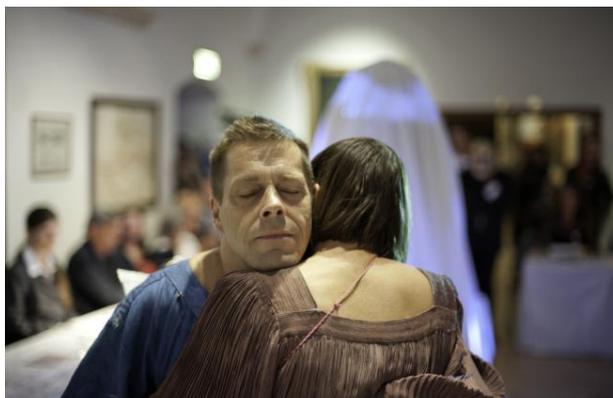
Das SCHIELE fest NÖ hat sich seit seiner Gründung 2002 als wichtiger Beitrag zeitgenössischer und avantgardistischer Kunst auf der kulturellen Landkarte Niederösterreichs etabliert. Zunächst in Neulengbach, ab 2007 auch In Tulln, findet es seit 2009 in St. Pölten statt.

Nach 10 ereignisreichen und kontroversiellen Aufbaujahren, die das Festival fix etablierten und zugleich für einige Aufregung sorgten, setzt sich das SCHIELE fest 2013 mit dem Jahr 1913 und den Spuren von Vorahnungen der kurz bevorstehenden Katastrophe des ersten Weltkrieges in seinem Werk auseinander. Schiele erweitert seine künstlerischen Mittel und radikalisiert seine Gestaltungsprinzipien. Schiele steigert seine Bilder in existentielle Dimensionen. So zerreißt er die organische Einheit der Körper-Anatomie als Ausdruck der inneren Zerrissenheit zwischen Fleisch und Ideal, Individuum und entblößtem Körper, Ich und Subjekt, Angst und Lust, männlicher Aggression und weiblicher Opferrolle. Somit gibt er seiner privaten Mythologie ein Erscheinungsbild eines aus dem Gleichgewicht geratenen Universums.

Die Themen seiner Gedichte ähneln denen seiner Bilder: es sind persönliche Visionen von größter Ausdruckskraft, voll Farbigkeit und Unmittelbarkeit. Ungewöhnliche Wortkombinationen und Wortschöpfungen und grafisch gesetzte Gedankenstriche prägen diese ungewöhnlich atmosphärische Sprache. Die gelesenen Gedichte und Texte stammen auch von einflussreichen Zeitgenossen Egon Schieles aus jenen Jahren, die sich mit dem kreativen Schreiben Schieles überschneiden: Artur Rimbaud, Georg Trakl und Rainer Maria Rilke.

Kunst ist kreative Kooperation und lebendige Auseinandersetzung im regionalen Rahmen, über zeitliche und kulturelle Schranken hinweg: das ist der konzeptueller Ausgangspunkt des SCHIELE festes. Angesiedelt jenseits modisch-nostalgisch-andachtvoller „Hommagen“ und abseits des üblichen Pathos gängiger Hochglanz-Events, die unter dem Vorwand von „Kultur-Event“ mit Namen punkten und touristischen Standortpolitiken dienen.

Die Wahl des Standortes St. Pölten als Hauptschauplatz des SCHIELE fest seit 2009 ist ein Versuch, diesen kulturellen Wandel zu spiegeln und gleichzeitig mit zu beschleunigen. Die Bespielung der gesamten Innenstadt mit einer kreativen Theaterprozession in diversen Geschäften und Cafés wurde 2010 eine neue Facette hinzugefügt. Weitere Events wie eine Filmvorführung mit Live-Musik, eine Veranstaltung „In Memoriam Peter Kreisky“ im Rathaus, eine prominente Ausstellung im Stadtmuseum St. Pölten oder auch als Teil des Schreinergergassenfestes trugen zu einer weiteren Etablierung des SCHIELE Festes in der Stadt St. Pölten bei. Mit 300 bis 500 Besuchern jährlich verzeichnete das Festival einen kontinuierlichen, deutlichen Anstieg an Zuschauern sowie an medialer Präsenz.



Kari Rakkola, Maren Rahmann / Ausstellung Anne Strobl, SCHIELE fest 2012, St. Pölten, © Peter Korrak

Biographien

Titanilla Eisenhart (A), Künstlerin

1961 in Wien geboren. Aufgewachsen in Wien, Kärnten und Italien. Studium der Kunstgeschichte und Romanistik, Malerei und Grafik in Wien und Rom. Lehrtätigkeit an der Sommerakademie Salzburg. Assistenz von Howard Kanovitz und an der Kunstschule Wien. Künstlerische Arbeit im Bereich Collage, Malerei, Zeichnung, Installation, Video, Skulptur, Mosaik und Literatur. Entwicklung des Labels „The Gelbs“ eines Pop-Art-Projektes zwischen Mode, Kunst und Architektur. Tätigkeit als Kuratorin. SOLO: 2011-12 FOXY Gemälde, Objekte, Video Schloss Hollenburg von Geymüller bei Krems, 2011-12 L' ARRANGEMENT DU JOUR 2 Collagen, Gemälde, Objekte Wien 1 Domgasse Kunsthandel Bilka, 2011-12 FREE VRONI! SIND LADEN! Installation Theatercafé Klagenfurt, 2010-11 PANG CHIEN! Ausstellung und Vortrag Wien 2 Ausstellungsraum Praterstrass, 2010 GK80 Kuratorin Guenther Kraus 1930-1988. Visionär, Maler, Grafiker, Bildhauer.

Robert Holzbauer (A), Historiker, Provenienzforscher

Wien Geboren 1956. 1992 Dissertation zu „Ernst Karl Winter (1895-1959). Materialien zu seiner Biographie und zum konservativ-katholischen politischen Denken in Österreich 1918-1938“ am Wiener Institut für Zeitgeschichte. Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger. Arbeit für das Archiv des Bundesdenkmalamts, für die Kommission für Provenienzforschung und für die Historikerkommission. Seit Mitte 2000 historische Web-Projekte mit Fokus auf den eigenen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten (österreichische Zeitgeschichte, NS-Herrschaft in Österreich, Kunstraub und Kunstrestitution et al.). Seit 2003 Restitutionsbeauftragter bzw. Leiter der Provenienzforschung im Leopold Museum (Privatstiftung) Wien.

Konstantin Kaiser (A), Autor, Literaturwissenschaftler

Geboren 1947 in Innsbruck. 1966-68 Jus- und Psychologie-Studium. Seit 1968 in Wien. Schloss 1981 sein Studium der Psychologie, Philosophie, Kunstgeschichte und Politologie ab. 1968/69 Mitglied der "Föderation Neuer Linker". 1969-72 Mitglied der künstlerisch-politisch-philosophischen "Gruppe Hundsblume". 1979 Mitbegründer des "Arbeitskreises Antifaschistische Literatur". 1983 Mitbegründer und später Sekretär der "Theodor Kramer Gesellschaft". Seit 1988 Redakteur der Buchreihe "Antifaschistische Literatur und Exilliteratur - Studien und Texte". Seit 1984 Mitherausgeber und Redakteur der Zeitschrift "Zwischenwelt" und seit 1990 des gleichnamigen Jahrbuchs der "Theodor Kramer Gesellschaft". Lehraufträge an den Universitäten Klagenfurt, Innsbruck, Graz. 2002 Mitbegründer und erster Präsident der "Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung". Auszeichnungen und Preise: 1985 Theodor-Körner-Preis, 1988 Förderungspreis der Stadt Wien, 2002 Bruno Kreisky-Anerkennungspreis, 2007 Preis der Stadt Wien für Volksbildung, 2009 Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien.

Dagmar Schwarz (A, GB), Schauspielerin

Geboren in Salzburg, aufgewachsen in Wien und London. Schauspielausbildung am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Seit 1975 Engagements in Deutschland (Schauspielhaus Bochum, Schauspielhaus Bremen, TaT Frankfurt/Main...), Österreich (Salzburger Festspiele, Ensemble Theater, Theater in der Josefstadt...) und in der Schweiz (Stadttheater Basel, Theaterfestival Zürich-Tramdepot.) Zusammenarbeit mit den Regisseuren Giorgio Strehler, Ute Rauwald, George Tabori, Andras K.

Fricsay, Peter Gruber, Fernando Arrabal... Film und Fernsehen: „Bride of the Wind“ (Bruce Beresford 2000), „Auswege“ 2003 (Nina Kusturica 2003), „Der Name des Dichters“ (Monica Simon 2007). Zahlreiche Soloprogramme und Lesungen in Österreich, Deutschland, Israel, England und Italien: „Meine Sehnsucht ist wach“ - Gedichte und Prosa von Peter Turrini, „Die gestundete Zeit“ - Gedichte und Prosa von Ingeborg Bachmann, „Wie soll ich meine Seele halten...“- Gedichte und Prosa von Rainer Maria Rilke.

Isabel Duthoit (F), Jazz- und Improvisationsmusikerin, Komponistin

1991-1995 klassisches Musikstudium in Lyon bei Jacques Di Donato. Die Klarinetistin und Stimmerperformerin besticht durch eine ungemein dichte und impulsive Bühnendarbietung. Seit ihrem Studium arbeitet sie mit einigen der wichtigsten Vertretern der französischen Improszene, mit Phil Minton, mit dem Pianisten Jacques Demierre (Album „Avenues“ 2004). Spielt Klarinette im Trio Krizda, mit Christine Wodrascka am Piano und der Violinistin Gunda Gottschalk. Zusammenarbeit mit Johannes Bauer, Camel Zekri, Michel Doneda, Franz Hautzinger und Géraldine Keller. 2012 im Rahmen des „SWR New Jazz Meeting“ Mitglied von Carl Ludwig Hübschs Ensemble „hübsch acht“; sie gehört auch zu dessen Quartett „Drift“.

Franz Hautzinger (A), Musiker, Komponist

studiert an der Jazzabteilung der heutigen Kunstuniversität Graz. Beginnt 1989 die Trompete auf ureigene, unakademische Weise zu erforschen und findet Anschluss an die Kreise um Christoph Cech und Christian Mühlbacher, Bigband „Nouvelle Cuisine“, Oktett „Striped Roses“. Die 1993 mit Saxofonist Helge Hinteregger eingespielte CD „Zong of se Boboolink“ bedeutet das erste eigenverantwortliche CD-Statement. Wichtige Impulse und Kontakte u.a. mit Kenny Wheeler, Henry Lowther, John Russel und Steve Noble entstehen durch den zehnmonatigen London-Aufenthalt 1995. 2000 erscheint die Solo-Trompeten-CD „Gomberg“, mit der er sich an vorderster Front der internationalen Improvisationsavantgarde positioniert. Franz Hautzinger unterrichtet seit 1989 an der Wiener Musikuniversität, ist seit 1999 Mitglied im Berliner Ensemble „Zeitkratzer“, erhält Kompositionsaufträge u.a. vom Klangforum Wien.

Sibylle Starkbaum (A), Tänzerin, Tanzpädagogin

Geboren in 1965 in Wien. Ausbildung im klassischem Tanz an der Ballettschule der Staatsoper Wien, Studium der modernen Tanzpädagogik für kreative Bewegung und Ausdruckstanz am Konservatorium der Stadt Wien, Postgraduales Studium am „Laban Centre for Movement and Dance“, London. Eigene Arbeiten im Bereich moderner Tanz und Bewegungstheater. zahlreiche Engagements innerhalb Europas als Tänzerin/ Darstellerin bei Produktionen von Elio Gervasi, Sebastian Prantl, Willi Dorner, Karine Saporta, Tth Laokoon, Bruno Genty, ORF, Thalia Film, Miki Malör, Szene Bunte Wähne, sowie als choreographische Assistentin im Rahmen von Produktionen des Volkstheater Wien, Theater Kinetis, Projekt Theater Studio. Bis dato entwickelt, gestaltet und spielt sie immer wieder selbstgebastelte Tanz/Theaterperformances nach eigenen Ideen und unterrichtet seit mehr als zwanzig Jahren an Schauspielschulen, Musikschulen und einer Drehbuchwerkstatt.

Das Team

Künstlerisches und wissenschaftliches Team: Dr. Eva Brenner, Dr. Robert Holzbauer, Dr. Konstantin Kaiser

Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Eva Brenner (A,USA)

Regie/Texte: Eva Brenner (A/USA), **Ausstellung:** Titanilla Eisenhart (A), **Performance/Lesung:** Dagmar Schwarz (A/IL), **Tanz-Performance:** Sibylle Starkbaum (A), **Musik:** Franz Hautzinger (A) und Isabel Duthoit (F), **Wissenschaftliche Beratung:** Robert Holzbauer (A), Konstantin Kaiser (A);

Projektleitung: Tajda Dedić (BH), Zuzana Perželová (SK), **Assistenz/Mitarbeit:** Germana Kovačić (A), Monika Reyes (D), Andrea Aly (A); **Beratung:** Annemarie Klinger (A), **PR/Pressearbeit:** Monika Anzelini (A) monika@anzelini.eu, **Technik/Ausstattung:** Erich Heyduck (A), Richard Bruzek (A), **Foto:** Peter Korrak (A,) **Videodokumentation:** Bernhard Riener, **Grafik:** www.viennadesign.com



Team des SCHIELE fest 2011, St. Pölten, , © Peter Korrak

Veranstaltet von:



Impressum: PRO & CONTRA - VEREIN FÜR INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN
 Austraße 44, 3040 Neulengbach, 02772-53748, 0676-640 39 61,
www.experimentaltheater.com/procontra, office@experimentaltheater.com
Kontakt: Dr. Eva Brenner
Verein: Künstlerische Leitung: Dr. Eva Brenner
Vorstand: Eva Brenner, Evelyn Korrak, Monika Anzelini
PR & Pressearbeit: Monika Anzelini, monika@anzelini.eu 0699-195 855 08

Unterstützer des SCHIELE fest (ehem. SCHIELEwerkstattFESTIVAL) 2002-2013:

Stadt St. Pölten, Stadt Neulengbach, Stadt Tulln, Land Niederösterreich/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt-
 /Kunstabteilung Kulturinitiativen und Abteilung Literatur, Raiffeisenkasse Neulengbach, REHAU, BILLA
 Neulengbach, Immobilien Mörtl Ges.m.b.H., Korrak Reisen, Red Zac Electronics Neulengbach, Villa Berging,
 NÖN, THOMASTIK-Infeld Musiksaiten Vienna, AKIS, Gugler Medien, Tschechisches Zentrum Wien, Polnisches
 Kulturinstitut Wien, PROJEKT THEATER/Wien – New York, PRO& CONTRA-Verein für interkulturelle
 Angelegenheiten, Kulturkreis Kirchstetten, Theater IRRWISCH, Kunstwerkstatt Tulln, Club Mosaik (SPÖ
 Neulengbach), Café Schubert, E.G.O.N., Geschäfte, Lokale und private Sponsoren St. Pölten.
 Seit 2007 sind Förderungen von der Stadt Tulln, Raika Tulln, der Kunstwerkstatt Tulln und
 Abteilung Literatur des BMUKK sowie viele neue private Sponsoren hinzugekommen.

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren 2013:

**Kultur Niederösterreich; St.Pölten mitten in europa; stadtmuseum st.pölten; NÖN; FLEISCHEREI;
 digitaldruck.at; Korrak Reisen; Gissauer Steuerberatung**



Presseunterlagen sowie Biographien und Fotos in Druckqualität unter www.schielefest.org oder
www.experimentaltheater.com/procontra

PRO & CONTRA - Verein für Interkulturelle Aktivitäten, Austraße 44, 3040 Neulengbach,
 0676-640 39 61, Email: office@experimentaltheater.com

PR & Pressearbeit: Monika Anzelini, monika@anzelini.eu, 0699-195 855 08